

Aumattstraße: Nichts steht fest

Grüne: Höhenbegrenzung für Neubauten / Bürgerinfo: Verkehrsprobleme Hauptthema

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Noch steht nichts fest. Weder die Größe noch die Höhe der geplanten Bauten in der Aumattstraße. Auch nicht ihre spätere Nutzung. Klar ist aber: Es gibt eine Menge Verkehrsprobleme. Jetzt schon. Und daran muss sich was ändern, bevor das erste neue Gebäude entsteht.

Auf diesen Nenner konnten sich Bürgermeister Alexander Uhlig und die Bürger bei der zweiten Bürgerinformationsveranstaltung über das geplante Dienstleistungszentrum in der Aumattstraße verständigen. Drei Stunden lang stand Uhlig, unterstützt von Fachgebietsleiter Kurt Armbruster und Referent Alexander Neumann, Anwohnern Rede und Antwort. Insgesamt kamen zu den jeweils für eine Stunde angesetzten Veranstaltungen mehr als 120 Bürger. Es ergab sich ein lebhafter Austausch, bei dem die Emotionen stellenweise hochkochten. Das Angebot, direkt vor Ort Einwände gegen das Bauvorhaben ganz formell zu Protokoll zu geben, nahm aber kaum jemand wahr.

„Der Entwurf passt nicht in die Landschaft“, brachte ein Anwohner die Stimmung vor Ort zu den Plänen auf den Punkt, die den Bau von drei mehrgeschossigen Bürokomplexen in der Aumattstraße



Nicht nur glückliche Gesichter: Bei der Bürgerinfo über die Aumattstraße geht es drei Stunden lang teilweise sehr emotional zur Sache.

Foto: Holzmann

vorsehen. Uhlig versuchte, die Gemüter zu beruhigen. Man sei in einem ganz frühen Planungsstadium. Aussagen darüber, ob und wann tatsächlich gebaut werde, könne er nicht treffen. Die Verwaltung befindet sich in Gesprächen über Nutzung und Höhe der Gebäude und über die schwierige Verkehrssituation. „Noch haben wir kein zufriedenstellendes Ergebnis, das wir dem Gemeinderat präsentieren könnten“, so Uhlig. Das Gremium werde am Ende entscheiden, ob ein Gewerbegebiet, ein Mischgebiet oder ein eingeschränktes Wohngebiet entsteht. Möglich wäre auch eine Gliederung in unterschiedlich

genutzte Bereiche, sagte Armbruster. Uhlig sagte aber auch: „Grenke wäre der optimale Nutzer für das Gelände.“

„Die Aumattstraße soll im Zusammenhang mit der Baumaßnahme völlig verändert werden“, sagte er und sprach von einem breiteren Querschnitt der Straße, geordneten Parkplätzen und einer Verlegung der Fahrbahn. Das werde jedenfalls eine positive Wirkung für das gesamte Wohnquartier haben. Bei der Diskussion wurde deutlich, dass die Verkehrsprobleme vor Ort die Anwohner sehr belasten. Die Aumattstraße und die beiden Ampelausfahrten von Ooscheuern über Jagdhaus- und

Eisenbahnstraße auf den Zubringer seien total überlastet, hieß es. „Da wollen wir eine Lösung erreichen“, sagte Uhlig, und den Stadtteil „aus der heutigen unstrukturierten Situation herausführen“.

Die Grünen haben am Donnerstag die aktuell vorliegende Planung als „nicht zustimmungsfähig“ bezeichnet und eine Höhenbegrenzung der geplanten Gebäude auf 14 bis 15 Meter gefordert, was sich an der bestehenden Gebäudehöhe orientiere. Die Fraktion habe zudem von Anfang an auf ein Mischgebiet von Wohnen und Gewerbe bestanden, teilt Fraktionschefin Beate Böhlen weiter mit.